

Kurzbericht Demokratiekonferenz Helfensteine, 21-23. September 2018

Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch. Dieser Gedanke von Friedrich Hölderlin kam einem Mann in den Sinn an einem besonderen Ort in der Gemeinde Mals. „Sicher“, sagte er sich, „doch es wächst viel zu langsam. Was uns zerstört, wächst viel schneller. ...“
(„Tartscher Bichl“ in A. Schiebel „Das Wunder von Mals“, S. 203)

Die Helfensteine sind ein ähnlicher Kraftort. Und die Verbindung wurde an diesem Wochenende greifbar durch zwei besondere Gäste: Alexander Schiebel (Filmemacher und Buchautor) und Ägidius Wellenzohn (Biopionier aus dem Oberen Vinschgau).

Über 40 Menschen waren dabei, in Vorträgen und Gesprächsrunden wurden die Themen **Selbstbestimmung, Subsidiarität und Ernährungssouveränität** beackert. Und bei der Verkostung mit ökologischen Lebensmitteln, zubereitet von Mitbewohnern der gastgebenden Lebensgemeinschaft, wurde das Thema mundgerecht konkret.

Alexander Schiebel machte den Auftakt: Was braucht es für einen gelingenden Widerstand? **Welcher Zauberspruch verleiht den Malsern Mut und Tatkraft?**

Dazu gehören seiner Erfahrung nach folgende Zutaten:

1. Sturheit (Vielfalt) und Mut
2. Zusammenspiel
3. Große und kleine Geschichten (Es war einmal...)
4. Geld
5. Glück (z.B. einen Bürgermeister zu haben, der für Direkte Demokratie eintritt)

Und natürlich die Gewißheit: „Die Geschichte geht gut aus!“ (Infos: www.der-malser-weg.com)
Das alles kommt in Mals zusammen und deswegen kann diese Gemeinde als Vorbild dienen und Partnergemeinde werden für viele weitere Regionen. (Die Initiative „Giftpfrei im Dreiländereck“ war vertreten; eine Konferenz in Stuttgart mit dem OB als Schirmherr findet am 20.10. statt)

Silvia Hable stellte in ihrem Kurzvortrag die 7 Säulen einer Ernährungssouveränität dar.

Blickpunkte hierzu faßte sie unter der Überschrift **„Menschenrecht auf Nahrung“** zusammen: Bodenschutz, Klimaschutz, Kulturschutz, Bodenrecht, Demokratische Teilhabe – Organisationsfreiheit, lokale Vermarktung und überregionale faire Handelsbeziehungen, Staaten-Entschuldung. **Bewegungen und Organisationen:** Ernährungsrat, Essbare Stadt, Biostädte-Netzwerk, Ökomodellregion, Kulturland, Allmendeland, Saatgutkampagne, Capital Growth, Nyeleni Netzwerk, Solidarische Landwirtschaft.

„**Warum ich?**“, unter dieser Fragestellung führte uns Ägidius Wellenzohn ein in seine Philosophie des ökologischen Obstanbaus und sein Engagement für die Bewahrung der Schöpfung. Dieses beinhaltet neben einem genauen Wahrnehmen der Natur, dem „aktiven Nichtstun“ auch den konsequenten Verzicht auf Spritzmittel seit vielen Jahrzehnten. Den Gift-Anschlag auf seine Bäume habe er besonders verstanden als Aufforderung zur Veröffentlichung seiner Bemühungen und als Hinweis auf weitere Schritte zur Extensivierung der Landwirtschaft.

Zur **Solidarischen Landwirtschaft** (SOLAWI) gab es anschließend einen informativen Beitrag von Ulrich Quendt (Vorstand der SOLAWI-Region Kassel).

Wußtet ihr, daß nur fünf Lebensmittelkonzerne fast den gesamten Markt beherrschen, und auch 2/3 des Umsatzes in der Biobranche inzwischen Konzern gesteuert sind? Bauern und Verarbeiter werden immer mehr zu deren Spielball (Preisdruck, Erpressbarkeit).

Eine wichtige Alternative ist das Konzept der 1988 in Deutschland entstandenen SOLAWI. Hier ermöglichen die Menschen eine wirklich nachhaltige ökologische Erzeugung und haben neben köstlichem regional erzeugtem Essen auch die Möglichkeit, mit anzupacken.

Einen grundsätzlichen Weg zu mehr demokratischer Teilhabe entwickelte in vielen Jahren die Gemeinde Weyarn. Kirsten Räke stellte uns das Leitbild und die **Bausteine für das Gelingen einer Bürgerkommune** vor. Dazu zählen:

1. Wollen (Bereitschaft neue Wege zu gehen)
2. Geduld (Prozesse brauchen Zeit)
3. Mitsprache ernstnehmen / Prioritätenfindung
4. ständiger Informationsfluß – kein Herrschaftswissen
5. Streitkultur – Ringen um die beste Lösung
6. Mitmachsatzung / Mitmachamt – feste bezahlte Stelle
7. Demokratieabfrage alle 2 Jahre

(Vielen Dank an dieser Stelle für das Buch „Der Weyarner Weg“, die Zusammenfassung des Prozesses als Geschenk der Gemeinde für unsere Konferenz. Weitere Infos: www.weyarn.de)

Gandalf Lipinski, „Urhelfengestein der **CHARTA-Bewegung**“, brachte anschließend seine Vision eines Europa der Regionen auf den Punkt. In seinem spannenden Vortrag ging er besonders auf das Prinzip der Subsidiarität ein, „das ich nicht müde werde zu erklären, immer und immer wieder, weil es das Fundament jeglicher basisdemokratischen Erneuerung darstellt!“

Am Abend wurde ein Grußwort von Ute Scheub, die leider aus terminlichen Gründen absagen mußte, an die Konferenzteilnehmer verlesen (siehe Anhang).

Bei nettem Zusammensein, gesponserten Lebensmitteln und Getränken (Naturkost Elkershausen und Rapunzel) ließ es sich die Runde gut gehen und manches Gespräch währte bis in die frühen Morgenstunden.

Am nächsten Tag wurde es konkret: **Was geschieht bei den anderen – was passiert in unserer Region?**

Neben der Lebensgemeinschaft Lebensbogen wurde das Dorf Honigsee (Energie-Autarkie), die Gemeinwohlregion Hannover, ein Mehrgenerationenprojekt in Kassel (Harleshausen), der Bürgerrat in der Gemeinde Gleichen bei Göttingen und das Potential-Entfaltungsdorf Ziegenhagen vorgestellt. Letzteres ist ein Versuch mit den Erkenntnissen der modernen Hirnforschung u.a. von Gerald Hüther („Kommunale Intelligenz“, Akademie für Potenzialentfaltung Göttingen, Lebenswerte Gemeinde Österreich, Vortrag am 7.10.2017 etc.) Grundlagen zu schaffen für ein kreativeres, lebendigeres Dorf- und Gemeindeleben. In Ziegenhagen sind über 30 Menschen aktiv an diesem Prozeß beteiligt (s. Günter Voelk, Gesellschaft für Potenzialentfaltung).

Die Themen waren vielfältig und sie werden uns alle weiter beschäftigen. Sicher kamen bei all der Programmfülle manche Verarbeitungsgespräche zu kurz.

Mit großer Dankbarkeit für alle Beiträge, das leckere Essen und die lebendigen Begegnungen freuen wir uns über eure Beteiligung!

Laßt uns in diesem Geiste wachsen und gemeinsam das Feld der Demokratieentwicklung weiter bestellen. Jede und jeder an seinem Ort, mit ihren/seinen Möglichkeiten und in gemeinschaftlicher Verbundenheit.

Mit der CHARTA als Leitstern möchten wir jeden Montag mit Euch für eine bessere Welt meditieren/beten (von 22:00-22:15 Uhr).

In der Verbundenheit, wie sie sich bei unserer Herbstkonferenz an den Helfensteinen gezeigt hat, werden wir noch manches Potential nicht nur in unserer Region in die Sichtbarkeit befördern!

Solange die Menschen mehr Angst als Liebe in sich tragen, wird Demokratie, egal wie fair und richtig sie erscheinen mag, immer nur dazu benutzt werden, die Massen zu hypnotisieren.

CHRISTINA von der Dreien, Kind mit Natürlicher Intelligenz, 15 Jahre



Christina und Ägidius bei der Apfelernte in Mals (ein paar Tage nach unserer Konferenz)

Kirsten Räke, Stepahn Holzhaus, Eva-Maria Gent, Gandalf Lipinski
www.charta-demokratiekonferenz.org